

25. 11. 94



Forderung erfüllt:

Ministerium entzieht StAWA Verantwortung auf Giftdeponie

Rehburg-Loccum (r/r). Das Niedersächsische Umweltministerium hat dem Staatlichen Amt für Wasser und Abfall (StAWA) Sulingen den bisherigen Verantwortungsbereich für den Bausektor zur Sicherung und Sanierung der stillgelegten Sonderschuttdeponie (SAD) Münchehagen entzogen. Die zentrale Koordination der Sicherungsaufgabe wurde dem Referatsleiter für Bütungsaltlasten im Umweltministerium, Hans-Jürgen Rapsch, übertragen. Mit diesem Schritt hat StAWA-Leiter Keibel aus der Feuerlinie der immer lauter gewordenen Kritik im Münchehagenausschuß genommen werden, die spätestens nach dem Wechsel des vorherigen Leiters, Heinfried Lüddecke, an Schärfe zugenommen hatte (DIE HARKE berichtet).

Die neue Organisationsstruktur werde derzeit zwischen der Bezirksregierung, dem Innen- und Umweltministerium abgestimmt. Die Ministeria strebe an, die Sicherungsarbeiten unmittelbar an die für diese Aufgabe zuständige Bezirksregierung anzubinden und die Behörde dafür personell wie fachlich zu stärken. Der Vermittlungsausschuß nahm es gestern zustimmend auf, daß die auf diese Weise zu bildende Arbeitsgruppe direkt dem Umweltministerium unterstellt wird. Die Pressestelle des Ministeriums betitelt das Ziel dieser Neuordnung mit „Mehr Verantwortung vor Ort“, die man für die Deponiearbeiter plane.

Während bisher zwei Institutionen an drei verschiedenen Orten für die Sicherung der Altlast tätig gewesen seien, solle die Arbeit künftig stärker auf der SAD konzentriert werden, hieß es. Darüber wurde gestern der Vermittlungsausschuß informiert.

Ungeregelter Problemstau

Nach den Wecheln an der Spitze in den Ämtern StAWA, der Mediation und Projektkoordination häuften sich die Probleme und Pannen. Die Forderung aus den Münchehagengremien, das StAWA von seiner Verantwortung insgesamt zu erlösen und diese entweder der Bezirksregierung oder dem Ministerium direkt zuzuordnen, wurden spätestens am vergangenen Jahreswechsel laut.

Seinerzeit wurden die nicht geregelten Probleme mit der Wasserhaltung deutlich, die sich nach ersten Über-schwemmungen Mitte dieses Jahres zu einer Lage verschärften, in der den Bürgerinitiativen, Vertretern des Landkreises Nienburg, der Städte Rehburg-Loccum und Petershagen sowie des Kreises Minden-Lübbecke der Gestaltfaden riß:

Stein kam ins Rollen

Schwere Vorwürfe wurden gegen die StAWA-Ledung und seines SAD-Sicherheitsbeauftragten erhoben. Zurückhaltung wichtiger Analyseergebnisse und Behinderung des Informationsflusses gegenüber dem Münchehagenausschuß, kostentreibende Vergabepraktik von Aufträgen, jahrelang vernachlässigte Mängelstände und Probleme mit der Arbeitssicherheit.

Der politische Druck wuchs, was zu härteren Auseinandersetzungen im Landtag zwischen Opposition und der Umweltministerin führte. Entsprechende Veröffentlichungen über die Vorwürfe in dieser Zeitung brachten den Stein ins Rollen: Der StAWA-Leiter sei zwecks Stellungnahme ins Ministerium „befohlen“ worden. Da habe es richtig geknallt, hieß es vor wenigen Monaten von verschiedenen Mitgliedern des Vermittlungsausschusses.

Sicherung vorantreiben

Der „Kleinriegel“ im StAWA zwischen Baubeauftragten und Behördenleiter wirkt sich mit der Entscheidung des Umweltministeriums nicht mehr auf die Arbeit auf der SAD aus. Auch der Projektkoordinator habe einen freieren Rücken, weil er nicht mehr zwischen allen Stühlen von StAWA, Bezirksregierung und Ministerium sitze, hieß es noch vor Wochen mit hoffnungsvollem Blick auf die jetzt gefallene Entscheidung. Daher geht der Münchehagenausschuß davon aus, daß auch die Streitigkeiten zwischen Bürgerinitiativen und Projektkoordinator sich entschärfen.

Vermittlungsausschußmitglieder hatten in der Vergangenheit dem Koordinator und auch dem jetzigen Mediator den Vorwurf gemacht, im Umweltministerium und im StAWA die Regelung von Mängelständen nicht nachdrücklich genug durchzusetzen zu haben. Weil nun erhebliche Reibungsverluste ausgeschaltet worden sind, geht der Münchehagenausschuß davon aus, daß jetzt endlich greifbare Ergebnisse bei der Sicherung der Giftkippe erzielt werden können.